



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Reisewerke.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

die indeß zum Theil wohl mehr Zeichen der tiefen Mißstimmung des schleswigschen Volks als vollständig auf Wahrheit begründet sein möchten, und in jenen Charakteristiken, denen mancher damit Bezeichnete vielleicht ein wenig mehr Discretion gewünscht hätte, liegt der eigentliche Werth des Buchs. Ueber die staatsrechtliche Stellung, über Sitte und Art des schleswig-holsteinischen Landes enthält es nichts Neues, wenigstens in der uns vorliegenden Hälfte nicht. Könnte der Verfasser bei etwaigen späteren Auflagen etwas weniger Pathos entwickeln, einige Maßlosigkeiten mildern, und sein Material etwas übersichtlicher ordnen, so würde sein Unternehmen jedenfalls gute Wirkung haben. Vielleicht erinnert er sich dann auch des Gebrauchs, nach welchem man bei Excerpten oder Umschreibungen der Mittheilungen von Vorgängern die Quelle, an der man gelesen, anzugeben für billig hält.

Neue actenmäßige Beiträge zur Geschichte der Leiden des seines Amts entsetzten schleswigschen Geistlichen Gustav Schumacher. Zweite durchgesehene und vermehrte Auflage. Berlin, Verlag und Druck von J. Heinicke. 1862.

Eine Widerlegung des seiner Zeit auch von uns angezeigten Buchs „Leiden und Erquickungen eines aus seiner Heimath vertriebenen schleswigschen Geistlichen“, aus welcher allerdings hervorgeht, daß der Herr Pastor Schumacher sich wenigstens in einigen Stellen seiner Schrift entschiedener Erfindungen und Verdrehungen der Wahrheit schuldig gemacht hat, und daß er überhaupt nicht gerade der redliche mannhafte Charakter ist, für den er nach einigen Kapiteln seines Buchs von Manchen gehalten worden sein mag. Wir meinen, daß die wirkliche Tyrannei der Dänen in Schleswig zu schildern vollkommen genug wäre, und daß Erdichtungen der guten Sache nur Schaden können.

Die Injurienproceße des vormaligen Oberschwalters Hande und des Lederfabrikanten Tirjahn in Schleswig wider den Bürgermeister und Polizeimeister August Jörgensen. 1862.

Ein Beispiel dessen, was die Einwohnerschaft der Stadt Schleswig und namentlich was die eifrigen Deutschgesinnten dort sich von den dänischen Gewalthabern bieten lassen müssen, ohne bei den Gerichten Genugthuung erlangen zu können.

Neue Reisetwerke.

Südöstliche Steppen und Städte. Nach eigener Anschauung geschildert von Dr. Wilhelm Hamm. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag, 1862.

Recht lebendige und farbige Schilderungen aus Ungarn, den Donaufürstenthümern, der Dobrudscha und Südrußland, zuweilen etwas burschikos gehalten, mitunter leise an die Jagdgeschichte streifend, andrerseits aber auch reich an interessanten Details über Land und Volk, namentlich über letzteres. Der Verfasser theilt zunächst seine Beobachtungen und Erfahrungen auf der Tour von Pesth nach Galatz mit, gibt dann ein Bild der letzteren Stadt sowie einiger benachbarten Rumänenstädtchen und erzählt hierauf, was er auf der Fahrt nach Tultscha und in den

deutschen Kolonien der Dobrudscha gesehen und erlebt. (Er gehört zu den Reisenden, die das glückliche Schicksal haben, viel zu erleben.) Dann werden wir in die Schilfgegenden des Donaudelta's und nach Sulina geführt, worauf wir dem Touristen nach Odessa, nach Nikolajeff und in die bessarabischen Steppen folgen. Hier auf ein Kapitel Jagdabenteuer, ein Ritt in das Stromgebiet des Dniepr, ein Abenteuer mit Heuschrecken. Dann wieder zurück nach Nikolajeff und von da nach Cherson. Endlich zwei Abschnitte über die deutschen Ansiedler in Neurußland, über die Secten in diesen Kolonien, deren Verwaltung, Lage und Besitz, deren Methode Ackerbau und Viehzucht zu betreiben (der Verfasser spricht darüber als Sachverständiger, und so gehören diese Partien seines Buchs zu den lehrreichsten), deren Märkte, deren Einfluß auf die Nachbarschaft u. s. w. Wir entnehmen daraus nur die Notiz, daß es in Süßrußland 214 deutsche Gemeinden, und zwar im Gouvernement Cherson 46, in Jekaterinoslaw 53, in Taurien 90 und in Bessarabien 50 gibt, und daß dieselben im Jahre 1859 eine Bevölkerung von nicht weniger als 136,823 Seelen, 69,598 männliche und 67,225 weibliche hatten. Die letzten Kapitel mit Ausnahme des Besuchs an den süßen Wassern von Asien hätte der Verfasser lieber weggelassen, da sein Wissen und sein Talent für eine Schilderung Constantinopels und der Meerfahrt von da bis Triest, die besser wäre als die bereits vorhandenen, nicht ausreicht. Deshalb Gulen nach Athen tragen!

West-Afrika. Von Leighton-Wilson. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von R. B. Lork. 1862.

Nachdem der Verfasser, ein amerikanischer Missionär, über Westafrika und seine Bewohner im Allgemeinen gesprochen und einen Ueberblick über die dorthin gerichteten Entdeckungsreisen der Portugiesen, Engländer, Franzosen und Niederländer, gegeben hat, schildert er nach eigener Anschauung Senegambien, Nordguinea, das Küstenland von Sierra Leone und seine Stämme, die Pfeffer-, die Elfenbein- und die Goldküste. Dann folgt (nach Beachams Werk) eine Geschichte der Aschantis und eine Charakteristik des ostgenannten Volks. Ferner eine Beschreibung der Länder an der Sklavenküste, namentlich Dahome's, ein Kapitel über die religiösen Vorstellungen der Stämme Nordguinea's, eine ausführliche Betrachtung Südguinea's und der dortigen Völkerschaften, Angolas, der Inseln Fernando Po und St. Thomas, endlich ein Blick auf Liberia und die Geschichte Sierra Leone's. Der Verfasser hat fast zwanzig Jahr in Westafrika gelebt und sich zwei der dortigen Hauptsprachen zu eigen gemacht, und so ersreute er sich mehr als gewöhnlicher Vortheile bei Sammlung seiner Beobachtungen. Die letzteren sind gut verarbeitet, die Schilderungen lebendig und anschaulich, die Mittheilungen namentlich über die Religion der betreffenden Stämme größtentheils neu. Die Eigenschaften des Missionärs treten selten störend dazwischen, und so läßt sich das Buch dem Freunde der Erd- und Völkerkunde bestens empfehlen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.